



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Kommunikation

4. April 2014, Vernissage im Landesmuseum

Obwalden zu Gast in Zürich: Das Weisse Buch von Sarnen

Grussadresse von Regierungspräsident Dr. Thomas Heiniger

Sehr geehrte Damen und Herren

Wenn unser «Sächsilüüte» für einmal zum «Sächsiliitä» wird, dann sind nicht nur die Obwaldner zu Gast, sondern mit ihnen ein Stück Urschweizer Geschichte. Symbolisiert durch das Weisse Buch von Sarnen. Das ist eine wirklich kostbare Gabe, die Sie uns Zürchern heute überbringen. Aber keine Sorge, wir verstehen es als Leihgabe und sorgen dafür, dass Sie Ihr Buch unversehrt zurückbekommen.

Ein bisschen anders machten wir es beim Kulturgüterstreit mit St. Gallen: Da haben wir den kostbaren Erd- und Himmelsglobus, der im Jahr 1712 aus dem Kloster St. Gallen nach Zürich kam, hier behalten; dafür fertigten wir für die St. Galler eine originalgetreue Replik an, die erst noch schöner ist als das Original.

Meine Damen und Herren, uns Zürchern liegt eben viel am guten Kontakt und an intakten Beziehungen zu anderen Kantonen – da lassen wir nichts anbrennen. Andere Kantone sehen das etwas anders: Haben doch die Luzerner erst kürzlich – und scheinbar aus finanziellen Gründen – einen Rückzieher gemacht und sich als Gastkanton vom Sächsilüüte 2015 wieder abgemeldet. Ganz ehrlich: Das hat mich getroffen. Als Zürcher, als Regierungsmitglied, als Zöiffter.

Wir können uns nicht immer alles leisten, das ist klar. Aber das scheint mir doch am falschen Ort gespart: Brauchtum und die gemeinsame Pflege von Traditionen ist etwas vom Wertvollsten, was wir hier in unserem Land haben. Jeder Kanton für sich, aber eben auch gemeinsam geteilt. Das ist ein Teil von dem, was uns zusammenhält. Wir sind so anders – Zürich und Obwalden sind grad zwei gute Gegensätze – und doch sind wir zusammen erfolgreich. Basierend auf gemeinsamen und geteilten Traditionen und Werten. Gestützt auf ein freiwilliges Bündnis, das unsere Vorfahren vor Jahrhunderten eingegangen sind.

Wir sind keine Schicksalsgemeinschaft durch autoritär gezogene Grenzen. Wir sind eine Willensgemeinschaft. Über Kultur- und Sprachgrenzen hinweg. Von Berg und Tal, aus Dörfern und Städten. Wir sind zusammen, weil wir zusammen sein wollen. Das macht die Politik und den Alltag vielleicht nicht immer ganz einfach – aber wie ein Blick in unsere gemeinsame Geschichte zeigt, so macht es uns doch erfolgreich. Als Obwaldner, Zürcher, Tessiner, Freiburger oder was auch immer – alle zusammen sind wir als Schweizer gut miteinander unterwegs.

Ich freue mich, liebe Obwaldner, dass Sie dieses Jahr mit uns Zöiftern unterwegs sind und das Sächsilüüte zum «Sächsiliitä» machen. Dass Sie die «Älplerchilbi» nach «Ziri» bringen. Sie kommen zwar mit einem «Weissen Buch» daher, ich bin aber überzeugt: Unser gemeinsames Fest wird ein besonders farbiges. Danke, dass Sie unsere Gäste sind. Heute und vom 25. bis zum 28. April auf dem Lindenhof. Ihnen allen wünsche ich jetzt schon und mit den traditionellen Worten: «Äs schöns Sächsilüüte». Wir feiern und denken mit diesem Fest an die schöne Stadt Zürich, an unsere jahrhundertealte Freundschaft und an unsere Geschichte und Zukunft. Sie alle leben hoch, hoch, hoch.